Karin Inama
W.I.R Konzepte
Ottersberg

ASG Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Projektskizze

Modellprojekt Gesundes Dorf

Bürger*innen entwickeln ihre Zukunftsbilder

Explorative Studie zur Erforschung von Dörfern als gesunde Lebenswelten

"Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt:

dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.

Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt,

dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und

eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben,

sowie dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt,

Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen."

Ottawa-Charta WHO, 1986

Einführung – Beschreibung der Ausgangslage

Viele Dörfer, insbesondere im peripheren ländlichen Raum, stehen vor immensen Herausforderungen. Wesentliche Ursachen sind der demografische Wandel, die Auswirkungen der Globalisierung und daraus resultierende Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen. Die Folgen sind allseits bekannt. Für die Menschen auf dem Lande ist die Aufrechterhaltung von Infrastrukturen zur Sicherung von Daseinsvorsorge und Grundversorgung von größter Bedeutung. Eine weitere Folge der beschriebenen Entwicklungen ist eine Zunahme der Leerstände, die das Innenleben eines Dorfes nach außen sichtbar werden lassen. All diese Entwicklungen haben in unterschiedlicher Hinsicht Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen in einem Dorf.

Ein moderner Ansatz, der diesen Herausforderungen begegnet, ist der Ansatz der Gesundheitsförderung, der stark auf das ehrenamtliche Miteinander in Dörfern oder Quartieren abstellt. Die Grundlage hierfür bilden die Ziele der ganzheitlichen Gesundheitsförderung wie sie in der Ottawa Charta der WHO aus dem Jahre 1986 zu finden sind. In dem Konzept sind die Vertretung von Gesundheitsinteressen (Advocacy), die Befähigung des Einzelnen (Empowerment) und die Vernetzung verschiedener Sektoren (Networking) als Kernziele formuliert. In vielen Kommunen werden diese Ziele bereits erfolgreich verfolgt. Dies geschieht immer durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement. Auch wenn dieser Ansatz nicht alle Aspekte einer Gesundheitsaspekte berücksichtigenden Dorfentwicklung abdeckt, so findet sich in der Herangehensweise doch ein Weg, der genau die Möglichkeiten der Stärkung der bestehenden dörflichen Strukturen, das Empowerment, beschreibt.

Ziele der Untersuchung:
Entwicklung von Visionen für das gesunde Dorf

Basierend auf der Annahme, dass in vielen Dörfern noch bis in die 40er Jahre hinein eine hochgradige Gesundheitskompetenz vorhanden war und zum Teil auch noch ist, weil die Menschen zur Selbstversorgung gezwungen waren, soll im Rahmen eines Modellprojektes untersucht werden, ob durch die Hebung historischen Wissens von Dörfern und die Verknüpfung mit Ansätzen der Gesundheitsförderung ganzheitliche Gesundheitsaspekte berücksichtigende Prozesse im Dorf angestoßen werden können, die sich auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Bürger*innen eines Dorfes auswirken. Dabei sollen die Ansätze der Gesundheitsförderung in die Entwicklung neuer Ideen mit einfließen.

Dieser Prozess der Hebung alten Wissens und der Entwicklung neuer Ideen soll durch die Anwendung einer auf die Stärken fokussierenden Methodik, dem „Appreciative Inquiry“ (AI) erfolgen. Dieser Methode hat zum Ziel, dass sich alle Beteiligten auf die Chancen und Stärken des jeweiligen Dorfes konzentrieren, um so eine möglichst positive Energie für Veränderungen zu entwickeln.

Zum Ablauf des Projekts

1 Vorarbeiten

Im Bereich der Gesundheitsförderung ist der ländliche Raum eher unerforschtes Gebiet in Deutschland. Als Vorbereitung auf das Projekt soll in einer **Voruntersuchung** erfasst werden, ob und wenn ja wie der Ansatz einer Gesundheitsförderung bereits Eingang in die Dorf- und Regionalentwicklung gefunden hat. Ziel ist es, an vorhandenen Erfahrungen auch das weitere

Vorgehen des Projekts zu orientieren. Hierzu wird eine kombinierte Internet-, Literatur- und Vorortrecherche durchgeführt.

Hierbei wird zunächst die geschichtliche Entwicklung von **Gesundheitsversorgungsstrukturen im niedersächsischen ländlichen Raum** unter Berücksichtigung der volksmedizinischen Selbstversorgung untersucht. Darüber hinaus werden Schwerpunkte, Projekte und Erfahrungen von niedersächsischen Gemeinden im „Gesunde-Städte-Netzwerk" sowie in den „Gesundheitsregionen" recherchiert.

Weiterhin soll auch das **Projekt „Gesunde Gemeinde" in Oberösterreich** betrachtet werden. Das Gesunde-Gemeinde-Modell startete 1989 und hat mittlerweile 435 Mitgliedsgemeinden, die ihren Bürger*innen verschiedenste Gesundheitsangebote vor Ort anbieten. Um Erfahrungen aus diesem Modell für das neue Projekt „Gesunde Dörfer" nutzen zu können, soll das Programm untersucht und mit ausgewählten Personen telefonisch und/oder vor Ort-Interviews über die Entstehung und Umsetzung des Programms geführt werden.

2 **Auswahl der Dörfer für das geplante Projekt**

Insgesamt sollen drei Dörfer in Niedersachsen ausgewählt werden:

- Ein Dorf soll eine peripherer Lage aufweisen und **nicht** die Funktionen eines Grundzentrums erfüllen.
- Ein zweites Dorf soll ebenfalls in peripherer Lage sein, **Funktionen eines Grundzentrums** wahrnehmen, aber **nicht** unter unmittelbarem Einfluss eines Oberzentrums stehen.
- Ein drittes Dorf soll ein **Grundzentrum** darstellen, das unter unmittelbarem **Einfluss eines nahe gelegenen Oberzentrums** steht.

3 **Information von Bürgermeistern und Bürger*innen**

Nach der Auswahl der drei Dörfer findet jeweils ein Vorgespräch mit Bürgermeister*innen und weiteren Akteur*innen statt, in denen die endgültige Teilnahme an dem Modellprojekt vereinbart wird. Im anschließenden Auftaktgespräch werden Bürgermeister*innen, Akteure und Verwaltung über Ablauf und Zielsetzung des gesamten Projektes informiert. Sammlung von Feedback, Wünschen und Vorschlägen.

4 **Recherche zur Gesundheitsentwicklung im Dorf**

Anhand vorhandener Dorfchroniken, Internetseiten und weiteren verfügbaren Medien mit Informationen zur geschichtlichen Entwicklung des Dorfes und von Dorfentwicklungsprozessen die Geschichte des Dorfes erfasst. Die Ergebnisse werden zusammengefasst und für die weitere Bearbeitung festgehalten. Des Weiteren werden etwa 5-7 Interviews mit Schlüsselpersonen durchgeführt, um das mündlich überlieferte Wissen über Gesunderhaltung und Krankheitsbehandlung von Mensch und Tier, das Wissen um Natur und Umgebung, soziales Miteinander, Rituale und Feiern zu erfassen.

5 **Vorbereitung einer öffentlichen Auftaktveranstaltung**

Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung je Dorf unter Einbeziehung der Bürgermeister*in, Mitgliedern der Ortsräte/Fraktionen und ggf. der Verwaltung. Definition der Kernthemen und Fragestellungen für den weiteren Prozess.

6 **Durchführung einer öffentlichen Auftaktveranstaltung**

Bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung werden die Bürger*innen zunächst zum Prozess und zum weiteren Ablauf des Projektes informiert. Anschließend wird der erste AI-

Prozess-Schritt „Erkunden“ durchgeführt: Was macht das besondere unseres Dorfes aus? Was waren gute Erlebnisse? Wie haben wir uns dabei gefühlt?

Anschließend Durchführung des zweiten AI-Prozess-Schritts „Erträumen“. Entwicklung von Visionen: Was können wir für unser Dorf im besten Fall erreichen? Vorbereitung und Dokumentation des gesamten Prozesses in drei Dörfern.

7 **Zwischenfazit und Vorbereitung einer zweiten öffentlichen Veranstaltung**
Anschließend erfolgt mit den Bürgermeister*innen aller Dörfer eine Besprechung der bisher erarbeiteten Ergebnisse und eine Vorbereitung des nächsten Treffens

8 **Durchführung einer zweiten öffentlichen Veranstaltung**
Durchführung des dritten öffentlichen AI-Prozess-Schritts „Entwickeln“: In dieser Phase geht es darum, konkrete Visionen zu entwickeln, was sein sollte und Entscheidungen für Maßnahmen zu treffen.

Durchführung des vierten öffentlichen AI-Prozess-Schritts. In dieser Phase wird festgelegt, welche Schritte unternommen werden sollen. Es werden konkrete Umsetzungspläne erarbeitet. Ideen und Maßnahmen werden in die Tat umgesetzt.

9 **Erste Auswertung**
Ergebnisbesprechung mit den jeweiligen Bürgermeister*innen. Wie geht es weiter? Wie wird die Durchführung des Prozesses bewertet.

10 **Erstellung einer Ergebnisdokumentation (Abschlussbericht) des gesamten Prozesses**
Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse. Entwicklung von übertragbaren Handlungsempfehlungen, wie eine ganzheitliche und Gesundheitsaspekte berücksichtigende Entwicklung im Sinne der heutigen Gesundheitsförderung angestoßen werden kann.